

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“
Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition: Lindenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser nahm gestern im Kgl. Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts Generals der Infanterie Frhrn. von Lynder, des Chefs des Marinekabinetts Admirals von Mueller und des Chefs des Admiralsstabes der Marine Admirals von Pohl entgegen.

Die Erholungsreise, die der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen auf dem neuen Dampfer „Kap Trafalgar“ der Hamburg-Südamerika-Linie nach Buenos-Aires unternommen werden wird im ganzen etwa 2 Monate dauern.

Prinz Waldemar von Preußen, augenblicklich beim Landratsamt in Hannover als Referendar beschäftigt, wird am 1. April in das Landratsamt des Kreises Springe übertreten.

Dem früheren kommandierenden General des 8. Armeekorps Exzellenz von Ploeh, der bei seinem Eintritt in den Ruhestand seinen Wohnsitz in Wiesbaden genommen hat und kürzlich an Stelle des Generalobersten von Lindequist an die Spitze des preussischen Kriegervereinswesens getreten ist wurde Allerhöchst die Genehmigung erteilt, seinen Wohnsitz in Wiesbaden beibehalten zu dürfen.

Zum ersten Statthalterball dieser Saison in Straßburg hatten sich im Kaiserpalaß einer Einladung des Grafen und der Gräfin Wedel folgend, gestern Abend an 500 Herren mit ihren Damen eingefunden. Staatssekretär Graf v. Rödern und Unterstaatssekretär Freiherr v. Stein waren anwesend.

In dem alten Herrensitz und späteren Eistercienser-Kloster, jetzigem Schloß Arnstberg in der Wetterau fand die Verlobung der Gräfin Luigarde zu Solms-Laubach mit dem Staatssekretär des Aeußern, v. Jagow statt. Die Braut ist eine Tochter des im Jahre 1900 verstorbenen Grafen Friedrich zu Solms-Laubach aus seiner Ehe mit der verstorbenen Gräfin Marianne zu Stolberg-Bernigerode, und eine Cousine der Großherzogin Eleonore von Hessen und bei Rhein.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstagswahl. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Magdeburg 3 (Zerichow 1 und Zerichow 2) erhielt der Gutsbesitzer Schiele (Kons.) 11 773, der Expedient Haupt (Soz.) 11 663 Stimmen, der Fleischermeister „Kobelt“ (Fortfahr. Sp.) 6559 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Schiele und Haupt statt.

Landtagswahl in Lippe. Bei der gestrigen Stichwahl im 6. Lippischen Landtagswahlkreis erhielt Redakteur Verde (F. Sp.) 1149, Weder (Soz.) 1063 Stimmen.

Sitzung des deutschen Landwirtschaftsrats. Im Herrenhause begann gestern (Dienstag) die Sitzung des deutschen Landwirtschaftsrates. Als Vertreter des Kaisers erschien der Kronprinz, begleitet vom Landwirtschaftsminister von Schorlemer und dem Staatssekretär Delbrück. Auch der Kriegsminister sowie der Handels- und Finanzminister waren zugegen. Nach der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg traf gegen 10 Uhr ein. Nach einer Aussprache des Grafen Schwerin-Löwisch folgte die Begünstigung durch den Staatssekretär Delbrück. Den ersten Vortrag hielt Professor Gerlach-Königsberg.

Änderung des Militärstrafgesetzes. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Entwurf des Gesetzes betreffend die Änderung verschiedener Paragraphen des Militärstrafgesetzbuches, der in einer Anzahl von Vergehen eine Straferabsetzung vorsteht.

Ärzte und Krankenkassen. Bei der gestrigen Besprechung in Berlin zwischen den Vertretern der Ärzte und Krankenkassen im Reichsamt des Innern über die Fassung der Ausführungsbestimmungen zum Berliner Abkommen vom 25. Dezember 1913 wurde eine Einigung erzielt.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (Sitzung vom 10. Febr.) Eingegangen ist die Novelle zum Kaligeseh. Es wird mit der Weiterberatung des Stats des Reichsamt des Inneren fortgefahren, die noch die ganze Sitzung ausfüllte. Die zurückgestellten Kalipositionen werden angenommen. In der Debatte bemerkt u. a. der Präsident des Reichsgesundheitsamt, daß im vorigen Jahre im Reichsgesundheitsamt Besprechungen mit sachverständigen Interessenten des Heilmittelgewerbes gepflogen worden sind und daß ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden ist, der jetzt dem Staatssekretär vorliegt. Weiterhin wird auch über die Maul- und Klauenseuche sehr eingehend debattiert, wobei größere Mittel zur Bekämpfung der Seuche gefordert werden. Ministerialdirektor von Jonquieres teilt mit, daß ein Obst- und Malzweingeseh dem Bundesrat heute zugegangen ist. Unter Beifall des Hauses wird die Debatte über das Reichsgesundheitsamt beschlossen. Die sozialdemokratische Resolution auf reichsgesundheitliche Regelung der Verhältnisse des Krankenpflegepersonals wird abgelehnt, die anderen Resolutionen werden angenommen.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (10. Febr.) Der Anfall der beiden Reichstagsabgeordneten Buch und Hebel bildete heute den Gegenstand einer Interpellation des Zentrums wegen der sich häufenden Automobilunfälle. Einstimmig verurteilten die Abgeordneten von der äußersten Rechten bis zur Linken das zu schnelle Fahren der Automobile. Der Minister kam sodann auf die Rede des Polen Sedza zurück und verwahrte sich gegen die Vorwürfe, als habe der Ostmarkenverein einseitigen Einfluß auf die Entschliessungen der Regierung wegen der Anwendung des Enteignungsgesehes. Sollte sich aber die Sache einmal wenden, dann werde auch von seiten der Regierung die Enteignung zur Anwendung kommen. Darauf hielt der sozialdemokr. Abg. Hoffmann eine 4 1/2 stündige Rede. Um 8 1/2 Uhr wurde die Sitzung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Elß-Lothringischer Landtag. Die Zweite Kammer des elß-lothringischen Landtages nahm Montag Nachmittag ihre Sitzungen wieder auf. Staatssekretär Graf v. Roedern, die Unterstaatssekretäre Frhr. v. Stein und Köhler wohnten der Sitzung bei.

Graf v. Roedern begründet den Nachtragsetat, der die Bezüge der nichtetatmäßigen Beamten aufbessern soll und schließt daran längere Ausführungen, in denen er sagt, daß zur Entwicklung eines neuen Programms kein Anlaß vorliegt. Die allgemeinen Richtlinien der Politik bestimmt der Statthalter; ich bin froh, daß mir diese Richtlinien vorgezeichnet sind, die Sie kennen und nach denen ich mich richten werde. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die beiderseitige Zusammenarbeit erfolgreich sein möge. Nach der Behandlung des Nachtragsetats weist v. Roedern die Bemerkung des Abg. Emmel (Soz.) zurück, wonach das Regime Wedel Schiffbruch in Berlin erlitten habe.

Hessischer Landtag. Die Erste Kammer behandelte in ihrer Sitzung am Dienstag die Besolvungsvorlage und die damit zusammenhängenden Gesehe. Sämtliche Anträge des Ausschusses, also auch derjenige, welcher sich gegen die Annahme des Beschlusses der Zweiten Kammer bezüglich der Lehrerbefolvung erklärt, wurden angenommen. Darauf vertagte sich die Kammer bis Ende des Monats.

Provinziallandtag Oberhessen. In der Sitzung des Provinziallandtages der Provinz Oberhessen wurde mitgeteilt, daß der Vorschlag für die Ueberlandzentrale der Provinz um 1 265 000 Mark überschritten worden ist. Die Nachforderung wurde nach längerer Verhandlung bewilligt.

Ausland.

Zu den deutsch-französischen Verhandlungen. Dem Matin zufolge gehen die deutsch-französischen Verhandlungen über Kleinaisen, die seit einigen Monaten in Berlin geführt werden, ihrem Abschluß entgegen. Die beiden Regierungen hoffen, innerhalb der nächsten 10 Tage den Vertrag veröffentlichen zu können.

Die Erkrankung in den französischen Garnisonen. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand in den französischen Garnisonen lauten täglich schlechter und die sozialist. Presse beginnt einen heftigen Feldzug gegen die Regierung zu führen. Am schlimmsten heimge sucht ist die Garnison von Epinal, wo 160 an Genickstarre und Scharlach erkrankte Soldaten eines einzigen Regiments ins Hospital gebracht werden mußten. Neue Fälle von Genickstarre werden auch aus Toulon, Antin, Angers, Avesnes und Amers gemeldet. — In der „Humanité“ schreibt Zaurès u. a.: Wenn es Garnisonen gibt, wo sich 30 von 100 Mann krank melden, wo die Krankenhäuser überfüllt sind und die verschiedenen Epidemien in manchen Garnisonen heutzutage den Umfang annehmen, dann liegt die Schuld daran, daß in feuchten und gegen die Kälte ungenügend geschützten Kasernen die Soldaten ohne jede Vorkehrungen zusammengepfercht wurden, weil die Lagerstätten, die Ernährung und die Heizung unzureichend, das Schuhzeug schlecht war, weil alle diese Krankheitsursachen bei den massenhaft in gewissenloser und unvernünftiger Weise eingestellten jungen Leute unheilvoll wirken mußten. Die Urheber des Dreijahresgesehes haben denselben Zynismus und die Nachlässigkeit, welche sie bei der Herstellung des Gesehes an den Tag gelegt, auch bei dessen Anwendung bewiesen.

Die Einwanderung in Amerika. Präsident Wilson hat sich mit dem Vorsitzenden der Senatskommission für das Einwanderungswesen dagegen ausgesprochen, daß in die Einwanderungsbill die Forderung des Nachweises von Schulbildung zur Einschränkung der Einwanderung aufgenommen werde.

Unterschleife von 28 Millionen Mark. „Daily Chronicle“ meldet aus New York: In der Interstate Commerce Kommission sind aufsehenerregende Enthüllungen über Diebstähle im Großen bei der New-Haven und Hartfordbahn gemacht worden. Ein früherer Vorsitzender der Kommission erklärte, daß eine Summe von 28 Millionen Mark verschwunden sei. Senator Norris erklärte, die Gesellschaft sei ausgeraubt worden und er hoffe zuversichtlich, daß die Schuldigen entdeckt und zur Verantwortung gezogen würden. Senator Hitchcock erklärte, die Männer, welche die Gesellschaft ruiniert und die Aktionäre bestohlen hätten, hätten sich zu gleicher Zeit als gemeinnützige Puritaner aufgespielt.

England. Das Parlament wurde gestern von dem König mit einer Thronrede eröffnet, in der er u. a. seinem Vergnügen Ausdruck gibt, daß er in naher Zeit Gelegenheit habe, den Präsidenten von Frankreich zu besuchen und auf diese Weise Möglichkeit zu erhalten, für die herzlichen Beziehungen, die zwischen beiden Ländern bestehen, Zeugnis abzulegen. Die Thronrede kündigte sodann ein Geseh an, das auf Grund von Beratsschlagungen mit den Regierungen und den sich selbst regierenden Dominions entworfen ist, sich auf die britische Staatsangehörigkeit bezieht und eine Reichsnaturalisierung vorseht.

Schweden. Das Ministerium hat seine Demission eingereicht, die der König genehmigte. Mit der Bildung des neuen Kabinetts wurde der gemäßig-liberale Senator und Gouverneur von Kristianstadt Freiherr v. d. Geer beauftragt.

Die Butilowaffäre. In der Reichsduma brachten die Nationalisten eine Interpellation an den Kriegsminister und den Marineminister ein, in der sie anfragen, ob die Meldungen der Presse wahr sind, daß sich unter den Angestellten der Butilowwerke eine große Anzahl von Deutschen befinde.

Lokales.

Kreisaustrich. Die Tagesordnung für die Sitzung des Kreisaustrichs am Donnerstag, den 12. Februar 1914, vormittags 9 1/2 Uhr, ist folgende: 1. Konzeptionsgeseh des Gustav Kiehle zu Oberursel, Ausschank von alkoholfreien Getränken. 2. Konzeptionsgeseh des Jaques Kassauer in Schwalbach, Uebertragung der Konzeption auf die baulich veränderten Räumlichkeiten. 3. Konzeptionsgeseh der Frankfurter Lederfabrik G. m. b. H. zu Kalbach, Kläranlage für die Gerberei. 4. Konzeptionsgeseh des Gastwirts Friedrich Schwabs aus Bohnsdorf, Kreis Malchin, Gast- und Schankwirtschaft im Gasthause „Zum Taunus“ in Dornholzhausen. 5. Anstrengung eines Zivilprozesses seitens der Gemeinde Schloßborn. 6. Grundstücksverkauf der Gemeinde Ehlhalten. 7. Grundstücksverkauf der Gemeinde Neuenhain. 8. Antrag des Ortsarmenverbandes Cronberg auf Unterbringung des Tagelöhners Sebastian Dohs von dort in eine Arbeitsanstalt. 9. Antrag des Ortsarmenverbandes Oberursel, auf einen Unterstützungsbeitrag für die hilfsbedürftige Witwe Theresie Schäfer geb. Sorg. 10. Antrag des Ortsarmenverbandes Essen, Leistung eines Unterstützungsbeitrages für den hilfsbedürftigen Adolf Urban. 11. Vertrag der Stadtgemeinde Bad Homburg über Haltung der Ziegenböde. 12. Desgl. des Bodhaltungsverbandes Schneidhain-Falkenstein. 13. Gesuch des Franz Steinmeh zu Oberursel um Erteilung eines Baudispenses. 14. Gesuch der Firma Koch und Sohn in Oberursel um Erteilung eines Baudispenses. 15. Gesuch des Franz Gasselink in Schneidhain um Erteilung eines Baudispenses. 16. Kostenanschlag zur Instandhaltung des Haidetränkweges für 1914. 17. Gesuch um Ermäßigung der Konzeptionssteuer. 18. Desgleichen um Stundung der Steuer. 19. Niederschlagung eines Zuwachssteuerbeitrages. 20. Einpruch gegen die Rekaufanlage zur Zuwachssteuer. 21. Kreisbeihilfe zur Ausbildung eines Kreisbaumwärters. 22. Vertrag mit dem Kreise Höchst a. M. wegen Anschlusses der Gemeinden des westlichen Kreisteils an die Kreisabbederei in Oberliederbach. 23. Erneute Vorlage wegen Anstellung eines Kreisbaumeisters. 24. Eingaben wegen Errichtung eines Kreis-Kaufmannsgerichts. 25. Normalverträge für Gaslieferung. 26. Aufstellung neuer Normalverträge für Lieferung von elektrischer Energie. 27. Vorschläge für die Wahlen zu den Kreis-Kommissionen.

Angewandten der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung. 1. Unfallfache August Kreh, Magdlos, Kreis Fulda. 2. Unfallfache Landwirt Karl Braum, Friedrichsdorf. 3. Unfallfache Landwirt Karl Sidon Harff, Köppern. 4. Unfallfache Landwirt Heinrich Dorn I, Glashütten. 5. Heilverfahren, Unfallfache Heinrich Möglich III, Bommersheim. 6. Jahresrechnung der Sektionklasse für 1913.

Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, die Lehrerswitwe Frau Barbara Higel, hat in diesen Tagen das Zeitliche gesegnet. Die am 31. Jan. 1822 geborene, im 93. Lebensjahre stehende Dame, die seit dem Ableben ihres Sohnes Geh.-Rat Dr. Higel ein Heim in dem hiesigen katholischen Schwesternhause gefunden hatte, wurde gestern zur ewigen Ruhe gebettet.

Die Jahresversammlung des Homburger Taunusklubs wird heute abend von 9 Uhr ab im Vereinslokale „Zum Löwen“ abgehalten. Die 13 Punkte umfassende Tagesordnung ist eine so bedeutungsvolle, daß die Mitglieder möglichst vollständig erscheinen sollten.

Der Homburger Grund- und Hausbesitzer-Verein hält heute abend im Restaurant „Schützenhof“ eine Versammlung ab, die weit über die Kreise des Vereins hinaus Bedeutung hat. Herr Landesbankrat Reusch-Wiesbaden wird u. a. einen Vortrag über Hypotheken in Verbindung mit der Lebensversicherung halten. Von Wichtigkeit ist auch die Aussprache über Anfechtungspropaganda. — Die Mitglieder des Homburger Gewerbevereins sind ebenfalls zu dieser Zusammenkunft dringend eingeladen.

Das hiesige Bataillon besucht heute Nachmittag die Vorstellung des Circus Carré in Frankfurt a. M.

In unserem Bilderausgang sind neu: Europameisterschaft im Eislauf, Ernst Haedel (zu seinem 80jährigen Geburtstag) und Gedächtnisfeier der Stadt Schleswig zur Erinnerung an die Befreiung Schleswig-Holsteins von der Dänenherrschaft.

Kurhaus. Eine recht hübsche Neuerung findet sich in der Wandelhalle des Kurhauses. Vor dem Lesesaal wurde ein Platz umzäunt und mit einem Bretterboden versehen, damit die Benutzer des Lesesaals, die nicht im Saal selbst bleiben wollen, nicht mehr den schädlichen Einwirkungen des immerhin kalten Plattenbodens ausgesetzt sind. Außerdem wurde der Platz noch mit einem Teppich belegt, so daß der Aufenthalt dort wirklich behaglich ist. Es fehlt nur noch ein kleiner Hinweis, daß die Kurhausbesucher, die in der Wandelhalle promenieren, in diesem Teil der Halle, sich nicht zu laut unterhalten mögen. Entgegengekehrt von diesem kleinen Lesesaal wurde eine neue Auschanstelle (Winterkur) unserer Heilwasser erstellt. Das Wasser wird in Glasbehältern aufbewahrt, die jeden Morgen frisch gefüllt werden, und aus 5 Hähnen abgelassen. Neben dem Ausschank ist eine Spülvorrichtung für die Gläser angebracht. Beide neue Einrichtungen sind recht nett in weißem Anstrich gehalten und mit Messing beschlagen und machen einen sehr sauberen, freundlichen Eindruck.

Kurhaustheater. Am Donnerstag kommt der bekannte Bühnenschriftsteller Max Dreper mit einer seiner besten Schöpfungen, dem Schauspiel „Der Probekandidat“ zu Wort. Das interessante Werk hat i. Zt. bei seinem Erscheinen berechtigtes Aufsehen erregt, wurde von allen Bühnen erworben und häufig gegeben. — Herr Steinert wird dem Stück am Donnerstag eine abgerundete Wiedergabe zu Teil werden lassen. Hervortretend beschäftigt sind die Damen Beder, Hesse und Saling, sowie die Herren Lensch, Hunold, Steinert, Wieberg, Wertmann und Marshall.

Der Athleten-Club Germania veranstaltet am 14. d. M. in den Räumen des Hardwald-Restaurants einen Maskenball.

Fastenzeitung. Wie aus einer vorläufigen Anzeige im Anzeigenteil der heutigen Nummer unseres Blattes zu ersehen ist, erscheint am 21. d. M. eine Fastenzeitung, „Der Homburger Fastenzeitung“. Stoff dazu, der selbstverständlich den Anforderungen des Karnevals entsprechen muß, kann an die in der Anzeige genannten Adresse abgeliefert werden.

Schöffengerichts-Sitzung. Den Vorsitz führte Amtsgerichtsrat Kasse; die Staatsanwaltschaft vertrat Rechtsanwalt Winter; als Schöffen fungierten Gastwirt Vogt von Friedrichsdorf und Oberpostassistent Hennicke von Gonzenheim; Protokollführer: Gerichts-Assistent Orthen. — Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: Eine Prügelei zwischen Kindern führte zu Streitigkeiten zwischen zwei Familien in Kalbach. Die Mutter eines mißhandelten Kindes übte Selbstjustiz aus und verprügelte den kleinen Attentäter. Bei den folgenden Auseinandersetzungen kam es auch zu Beleidigungen. Die heute wegen Mißhandlung angeklagte Frau wird freigesprochen; die Kosten fallen dem Privatkläger zu Last. — Ein hiesiger Hotelier hat Klage gegen einen auswärtigen Kartoffelhändler wegen brieflicher Beleidigung erhoben. Der Gerichtshof nimmt an, daß der Angeklagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hat und spricht deshalb denselben frei. Die Kosten hat der Privatkläger zu tragen. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung, einem Vergehen nach § 232 des St.-G.-B., hatten sich der jugendliche Kaufmann M. und der Fiskusler E. vom hiesigen Bataillon zu verantworten. Es handelt sich um die bekannte Schießaffäre, die sich am 1. November v. J. in einem hiesigen Café zugetragen und die einen so bedauerlichen Ausgang genommen hat. Festgestellt wurde der Tatbestand, daß der Kaufmann M. dem Fiskusler E. einen Revolver übergab, über dessen Schußwirkung der Soldat ein Urteil abgeben sollte. Obwohl nach M.'s Angabe der Revolver doppelt gesichert gewesen sein sollte, ging die Waffe in der Hand des E. unversehens los und der Schuß drang dem am Klavier sitzenden Einjährigen B. in den Kopf. Der Verletzte konnte von dem Verlauf der Affäre nur aussagen, daß M. den E. um Prüfung der Waffe gebeten habe, kurz darauf sei auch schon ein Schuß gefallen. Er habe sofort das Verlöschchen der Schraube am rechten Auge verspürt und rasch danach habe sich auch das linke Auge verdunkelt. Nach den Aussagen des Sachverständigen Augenarzt Dr. Haase wurde dem Einjährigen B. das rechte Auge durchschossen und das linke Auge schwer beschädigt, jedenfalls auch der Sehnerv des letzteren. Das rechte Auge mußte entfernt werden, während bei dem linken Auge nur ein Teil der Schraube, etwa 1/10 erhalten bleiben konnte. Die Kugel konnte nicht entfernt werden, sie steckt noch in der Schädelskapsel hinter dem linken Auge. Auf ca. 1 Jahr ist der Verletzte noch als vollständig arbeitsunfähig zu betrachten. Ob ihm überhaupt noch der Rest von Schraube verbleiben wird, das hängt von Komplikationen ab, deren Eintreten leider nicht ausgeschlossen ist. — In Anbetracht des großen Unheils, das der Angeklagte M. mit seiner Schießwaffe angerichtet hat, beantragte der Rechtsanwalt für denselben eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen und für den minder schwer belasteten Fiskusler E. eine Geldstrafe von 75 Mark, ev. für je 5 Wk. einen Tag Gefängnis. Der Gerichtshof kam nach der Zeugenernehmung und den Plaidoyers der Rechtsbeistände zu dem Befunde, daß beide Angeklagte sich in gleichem Maße der fahrlässigen

Körperverletzung schuldig gemacht haben, für welche Straftat eine Geldbuße von je 100 Mk. und Kostentragung als hinreichende Sühne betrachtet wurde. — Wir bemerken noch dazu, daß gegen den Kaufmann M. eine Zivilklage in derselben Angelegenheit kürzlich anhängig war, bei deren Verhandlung ihm eine Geldbuße von 3000 Mark auferlegt wurde. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte jedoch Berufung eingelegt. Ferner wurde M. polizeilich in eine Geldstrafe von 15 Mk. wegen verbotenen Waffentragens genommen. — Der mitangeklagte Fiskusler E. soll ebenfalls schon militärisch bestraft worden sein.

Hunde in der Schafhürde. Nachdem erst in der Mittwochnacht mehrere Hunde in einer Schafhürde bei Dornassenheim zahlreiche Schafe getötet hatten, sind in der Nacht zum Sonntag abermals unter einer Schafherde schwere Verheerungen angerichtet worden. Diesmal drangen die Hunde in einen Pferch bei Bauernheim ein und zerrissen nicht weniger als 14 Tiere. Viele andere sind schwer verletzt. Trotz aller Aufmerksamkeit gelang es bislang nicht, der verwilderten Tiere habhaft zu werden.

Oesterreichische Gemütlichkeit. An den vor fünfzig Jahren von preussischen und oesterreichischen Truppen unternommenen Feldzug gegen Dänemark erinnert eine kleine Anekdote. Bekanntlich ist es unter oesterreichischen Offizieren Sitte, daß sie sich gegenseitig duzen, und diese Gewohnheit kam damals auch preussischen Offizieren gegenüber zum Ausdruck. Saßen da in einem Gasthause kaiserliche Offiziere beim gemütlichen Schoppen, und als ein preussischer Offizier eintrat, wurde er sofort von einem der Oesterreicher angeredet: „Hob' die Ehr' Kometod, seh' Dich zu uns.“ Der Preuße, in seinem Ständebewußtsein etwas gekränkt, blieb steif stehen und stellte sich vor: „von Strachwitz“, worauf der Oesterreicher, die Vorstellung erwidern, sagte: „Ah' moanens auf die Dart? — Fürst Czeterhazy!“

Aus der Provinz und dem Reich.

Cronberg i. L., 10. Febr. Seit gestern ist hier der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt.

Friedberg, 11. Febr. Heute nacht verübte der Landwirt Wilhelm Blum aus Melbach in dem hiesigen Bürgerhospital Selbstmord, indem er sich mit einem Messer den Hals durchschnitt. Als Grund zu der Tat wird Geistesgestörtheit angegeben.

Wiesbaden, 10. Febr. Der gestern verhaftete Arbeiter Walter Stranzfeld aus Berlin, der beschuldigt war, den 56jährigen Privatier Lipp in der Kettelbeckstraße dahier mit einem Revolver in die rechte Brustseite geschossen zu haben, wurde gestern Abend aus der Haft entlassen, da nicht festzustellen ist, daß Stranzfeld den Schuß abgegeben hat, zumal Lipp sofort nach der Tat selbst anwesenden dritten Personen erklärt hat, den Schuß sich selbst beigebracht zu haben. Lipp ist noch nicht vernehmungsfähig.

Hanau, 10. Febr. Im Hanauer Geschichtsverein hat Professor Otto Ahrens interessante Mitteilungen gemacht über die Ergebnisse der neuen Ausgrabungen bei Hanau. Diese Ausgrabungen hat seit Ende November v. J. der bekannte Vimesforcher Prof. Gg. Wolff aus Frankfurt a. M. unter Mitwirkung des Hanauer Geschichtsvereins auf dem alten Römergebiet von Kesselstadt bei Hanau vornehmen lassen. Die Mittel dazu hat der im Oktober v. J. in Marburg tagende allgemeine deutsch-oesterreichische Philologentag gegeben. Aus diesem Eintreten der führenden wissenschaftlichen Kreise für die Arbeit des Frankfurter Gelehrten geht zur Genüge der hohe Wert ihrer Ergebnisse für die Geschichte und Altertumswissenschaft hervor. Da in neuerer Zeit überall, so in Heldenbergen und auf der Saalburg, kleinere frühzeitige Erdstättchen festgestellt worden sind, die hier bei uns noch fehlten, kam Prof. Wolff auf die Vermutung, daß derartige Erdstättchen sich auch auf dem Salisberge bei Hanau befinden müßten und ebenso müsse das römische Lagerdorf vorhanden sein. Diese Vermutung ist durch die jetzt begonnenen Ausgrabungen zwar noch nicht als ganz einwandfrei richtig bewiesen, indem bis jetzt das gesuchte Kaffell selbst noch nicht gefunden ist, aber sein Vorhandensein und seine Lage ist bestimmt, auch das Lagerdorf hat sich gefunden.

Winkel, 9. Febr. Die Besatzung eines hier vor Anker liegenden Schiffes hatte abends einen Ausflug nach dem gegenüberliegenden Freiweinstein gemacht. Bei der Rückfahrt fuhr der Rachen über eine Kette, schlug um, und die Insassen fielen in den Rhein. Zwei konnten sich durch Schwimmen retten. Ein 22jähriger Matrose wurde von der Strömung fortgerissen. Im dichten Nebel konnte ihm keine Hilfe gebracht werden und unter furchtbaren Hilferufen verschwand er in den Wellen. Die Leiche wurde noch nicht gelandet.

Cassel, 10. Febr. Generalmusikdirektor Reger von der Meininger Hofkapelle erklärt, daß die von verschiedenen Tageszeitungen gebrachte Meldung, daß er sich mit Rücktrittsgedanken trage, ohne sein Wissen und seine Genehmigung erschienen sei, und daß er nicht an einen Rücktritt denke.

Heidelberg, 10. Febr. Ein von deutschen Vorfahren abstammender Mann aus Cacioci Slawonien (Ungarn) hat vor einigen Tagen

an das Heidelberger Verkehrsbureau folgendes interessante Schriftstück gerichtet: „Ich ersuche das Städt. Verkehrsbureau und Auskunst sohn Heidelberg, wie Theier sind die Häuser u. Wohnungen u. Feldern, u. die arbeitsverhältnisse, in der Industrie u. Landwirtschaft u. die arbeitslöhne. Meinne absichten sind in das Deutschevaterland, in Heidelberg, eine dauernde Niederlassung zu finden. Ich bin ein nachkommender sohn diesen Reichsdeutschen, die under Kaiser Jozep IIte im Jahre 1786 nach Ungarn ange siedelt sind, aus der Chur-Pfalz, nach Ungarn. Aber mit diesen Verhältnissen u. Nationalitäten hats, was in Ungarn is, wehre es mir u. überhaupt sehr file deutschen brüder am besten wieder jurid in das deutschesvaterland Nieder zu lassen.“ — So weit unser Landsmann, der es verstanden hat, sein Deutschum trotz der feindseligen Umgebung sich zu erhalten. Wer kann es ihm übel nehmen, daß er sich nach dem Vaterland zurücksehnt? Wir zweifeln nicht daran, meint das Verkehrsbureau, daß sich in Heidelberg und Umgebung deutsche Männer finden, die dem bedrängten Volksgenossen behilflich sind, sich eine Existenz auf deutschem Heimatboden zu gründen. Das Verkehrsbureau ist gern bereit, die Vermittlung zu übernehmen, um dem Deutsch-Slawonier die Ansiedlung in der ehemaligen „Chur-Pfalz“ zu ermöglichen.

Grünberg i. S., 10. Febr. Der 25 Jahre alte Georg Richter aus Gablenz i. S., seit zwei Jahren in Grünberg als Dachdecker in Stellung, war seit Anfang Januar d. J. mit dem Ausfällen von älteren Eichbäumen im Grünberger Stadtwalde beschäftigt. Bei dieser Tätigkeit, die er auch am Montag vormittag ausübte, brach ein Ast, an welchen sich Richter angelehnt hatte, jodoch er aus 16 Meter Höhe abstürzte. Dabei brach Richter beide Beine und verletzte sich schwer am Kopfe. Der Verletzte, der sonderbarerweise seine gefährliche Beschäftigung ganz allein ausübte, hatte noch die Kraft, einige tausend Meter weit auf den Händen aus dem Walde und übers Feld zu kriechen, bis er von Leuten bemerkt wurde, die einen Wagen holten und ihn zum Arzt nach Grünberg brachten. Dort wurde seine sofortige Ueberführung in die Klinik nach Gießen angeordnet. Hätte noch die strenge Kälte geherrscht, wie vor zwei Wochen, so wäre der Verunglückte sicher erstorben da dann kaum jemand auf dem Felde gewesen wäre, der seine Hilferufe vernehmen konnte. Der durch Blutverlust und große Schmerzen erschöpfte Mann hatte etwa 4 Stunden gebraucht, um auf seinen Armen von der Unfallstelle durch den Wald und über schneebedecktes Feld zu kriechen, bis seine Hilferufe gehört wurden. Dies sollte eine Warnung sein, eine derartige gefährliche Beschäftigung allein auszuüben.

Rüdesheim i. Rhg., 9. Febr. Die Niederwaldbahngesellschaft wird auch in diesem Jahre eine Dividende nicht zur Verteilung gelangen lassen.

Trier, 10. Febr. Infolge des newaligen Flurschadens wurden in den letzten Tagen in den Jagdbezirken der Eifel auf amtliche Anordnung Truhjagden auf Schwarzwild veranstaltet, wobei bisher 138 Wildschweine abgeschossen wurden. Trogdem sind noch immer zahlreiche Rudel vorhanden. Bei Münster wurde ein Treiber von einem angeschossenen Eber angegriffen und lebensgefährlich verletzt.

Saarbrücken, 10. Febr. Hauptmann Fischer vom 70. Inf. Regt. stürzte bei einer Reittübung und wurde lebensgefährlich verletzt.

Essen a. d. R., 9. Febr. Eine Versammlung von Gewerbetreibenden des Ruhr-tal-Berzirks, die im benachbarten Steele stattfand, beschloß, die Gemeinden des Ruhr-tales aufzufordern, möglichst bald zu einem Zweckverband zur Schiffbarmachung der Ruhr zusammen zu treten.

Besigheim, 9. Febr. Der 27jährige Weingärtnersohn Sanuazele versuchte in einem Anfälle von Geistesstörung seine Eltern zu töten. Beide wurden schwer verletzt. Ehe er sein Vorhaben, auch unter den anderen Verwandten ein Blutbad anzurichten, ausführen konnte, gelang es, den Rasenden unschädlich zu machen. Er wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

München, 10. Febr. König Ludwig hat aus Stiftungsmitteln 10 000 Mark für die von der Münchener Stadtverwaltung eingeleitete Sammlung zu Gunsten der Arbeitslosen spendet.

Berlin, 11. Febr. Zu aufgeregten Szenen kam es gestern Abend in einem Hause der Berliner Straße zu Tempelhof. Ein dort wohnender Schlosser erlitt einen Wutanfall. Er warf sämtliche Gegenstände seiner Wohnung, u. a. eine brennende Lampe auf den Hof. Der Hauswirt benachrichtigte die Polizei. Als die Beamten kamen, verbarrikadierte sich der Tölpel in seiner Wohnung und drohte Jedem, der ihm zu nahe kommen sollte, mit einem Beil zu erschlagen. Schließlich rief die Polizei die Feuerwehr zu Hilfe, die mit einem Schlauch gegen den Tobenden vorging und seine Fesselung ermöglichte.

Hannover, 10. Febr. In Horst sind drei Kinder beim Spielen von einem Windmühlensflügel erfaßt worden. Sie wurden mit schweren Schädelbrüchen dem hiesigen städtischen Krankenhause zugeführt. Das

jüngste dreijährige Kind erlag seinen Verletzungen; der Zustand der beiden Geschwister ist sehr bedenklich.

Aus aller Welt.

Der Königstiger im Zigarrenladen. Heute Mittag brach in der Menagerie Hagenbeck auf einem freien Plage der Brüsseler Vorstadt Jelles ein Königstiger aus. Es entstand eine Panik, denn das Tier rannte in ein Zigarrengeschäft, wo die Inhaberin gerade hinter dem Ladentisch beschäftigt war. Sie schloß sich schnell in ein Hinterzimmer ein. Der Königstiger wurde darauf von den nachstürmenden Tierwärtern gefangen und in einen bereitstehenden Käfig befördert.

Der Bauernschreck erlegt?? Aus Wien wird gemeldet: Nach hierher gelangten Nachrichten erlegte ein Jäger des Klosters Admont den sogenannten „Bauernschreck“, der die Gegend der Koraly seit zwei Jahren unsicher machte. Es soll sich um einen Puma handeln.

Dynamitexplosion. Aus Oruro (Bolivien) wird gemeldet: Eine Dynamitniederlage in einer Zinnfabrik in Esquelitas ist heute morgen explodiert. Mehrere Personen sind getötet und eine Anzahl verwundet worden. Auch in der Stadt ist beträchtlicher Schaden angerichtet worden.

Carnegie-Stiftung. Carnegie hat seine zehn Millionen Friedensstiftung durch eine Stiftung von 2 Millionen Dollar ergänzt, um die Sache des Friedens durch die Kirchen der verschiedenen Bekenntnisse zu fördern. Ein Teil der Zinsen soll der Friedensloge der deutsch-englischen Geistlichen zugewendet werden.

Frau Pankhurst und die überlistete Polizei. Die bekannte Suffragettenführerin Frau Pankhurst hielt gestern in einer Versammlung eine äußerst heftige Rede gegen die Regierung. Während derselben wurde sie von den aufgestellten Suffragettenposten benachrichtigt, daß die Polizei am Eingange stehe, um sie zu verhaften. Rasch entschlossen übergab Frau Pankhurst nach Schluß der Rede ihre Kleidung und ihren Hut einer anderen Suffragette die sich schnell umkleidete und das Versammlungslokal verließ. Diese wurde nun von den Polizisten ergriffen und zur Polizeiwache gebracht. Die Polizisten wurden um so eher getäuscht, als die Verhaftete mit ihrem Anhang sich energisch zur Wehre setzte. Groß war daher das Erschaunen, als man auf der Wache entdeckte, daß man eine falsche gefaßt hatte. Inzwischen war Frau Pankhurst unerkannt entkommen.

Verhaftung eines Verbrechers. Die Polizei verhaftete gestern in der Rue St. Didier einen deutschen Verbrecher namens Karl Wegel, als dieser versuchte, in die Wohnung eines reichen Privatmannes einzudringen. Nach bei ihm vorgefundenen Papieren ist er 26 Jahre alt und aus Mühlhausen gebürtig. Er ist bereits mehrere Male wegen Einbruchsdiebstählen und Körperverletzungen in Frankreich und Deutschland verurteilt worden. Man fand bei seiner Verhaftung eine Browningpistole, ein Dolchmesser und mehrere falsche Schlüssel. Im Augenblick seiner Verhaftung befand er sich in Begleitung eines Helfershelfers, der jedoch entfliehen konnte. Wegel behauptet der französischen Sprache nicht mächtig zu sein.

Durch Unvorsichtigkeit angeschossen. Einer Meldung der Daily Mail aus Nairobi ist der bekannte englische Forscher Dr. Wagne Robson das Opfer der Unvorsichtigkeit seines Waffenträgers geworden. Robson wurde durch einen plötzlich losgehenden Schuß erheblich verletzt. Er liegt in Fort Hall darnieder. Die Ärzte hoffen, den Forscher wieder herstellen zu können.

Mauereinsturz bei einem Brand. In Lille wurden bei einem in einer Spinnerei ausgebrochenen Brand durch den Einsturz einer Mauer ein Feuerwehrmann getötet und mehrere andere, darunter der Hauptmann Crombst schwer verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Gießen, 10. Febr. Der ordentliche Professor an der Universität Basel, Dr. Rudolf Herzog, hat einen Ruf an unsere Universität als Nachfolger des Altphilologen Professor Dr. Körte erhalten. Ferner erhielt der außerordentliche Professor der Photochemie, Dr. Karl Schaum in Leipzig einen Ruf als ordentlicher Professor der Chemie.

Berlin, 11. Febr. Im 88. Lebensjahre ist der frühere Verlagsbuchhändler und Begründer der bekannten Reisebücherei Theobald Grieben verstorben.

Berlin, 10. Febr. Professor Ernst Haeckel, der berühmte Naturforscher und Zoologe in Jena, feiert am 16. d. M. seinen 8. Geburtstag. Haeckel hat seine Tätigkeit in früheren Jahren als praktischer Arzt in Berlin begonnen. Im Hinblick darauf soll, wie die Berliner Klinische Wochenschrift mitteilt, an seinem damaligen Wohnhause Wilhelmstraße 73 von seinen Anhängern und Freunden am Geburtstage eine Gedenktafel enthüllt werden. (Vergl. Lokalnachricht: In unserem Bilderausgange.)

Paris, 10. Febr. Der Erfinder des Melentis Turpi, fand ein neues, angeblich

allen gegenwärtig bekannten Sprengstoffen für Kriegszwecke weit überlegenes Pulver. Es trägt die chemische Bezeichnung Trinitoluene. Die Herstellung soll ein Drittel so viel kosten, wie andere Sprengstoffe.

Gerichtsjaal.

Leipzig, 10. Febr. Das Reichsgericht hat das Urteil des Landgerichts 1 Berlin, vom 18. September 1913, betreffend die f. J. viel besprochene Einziehung und Unbrauchbarmachung der 43 Ansichtskarten aufgehoben und die Sache an das Landgericht 2 verwiesen. In der Begründung heißt es: Ein Bild deshalb für unzüchtig zu erklären, sei weil es einen nackten Körper darstelle, sei nicht zulässig. Das Urteil sei nicht haltbar, da es die Postkarten mit Unrecht in Bausch und Bogen für unzüchtig erklärte. Das Landgericht habe selbst anerkannt, daß die Reproduktionen den Originalen durchaus gleichwertig seien. Deshalb habe auf die Aufhebung des Urteils erkannt werden müssen.

Münster in Westfalen, 10. Febr. Die Strafkammer verurteilte den Gutsverwalter Rinhoff-Langenhorst an der holländisch-preussischen Grenze wegen umfangreichen Viehschmuggels zu 23 400 M Geldstrafe.

Ulm, 11. Febr. In dem Strafverfahren, das auf Antrag des Theologieprofessors Dr. Wilhelm Koch von Tübingen gegen den ehemaligen Regens des Rottenburger Priester-Seminars, jetzigen Prälaten Kleg wegen unerlaubten Nachdruckes seiner Manuskripte angestrengt wurde, beantragte der Staatsanwalt gestern vor der hiesigen Strafkammer 100 M. Geldstrafe. Das Urteil lautete auf 50 M. Geldstrafe, Einstampfung der Druckbogen und Vernichtung der Platten sowie der vorhandenen Exemplare. Es wurde dem Regens zu Gute gehalten, daß er in Wahrung der Interessen als Regens des Seminars gehandelt habe.

Luftschiffahrt.

Flugplatz Johannisthal, 10. Februar. Heute morgen 9 Uhr, stieg auf dem Flugplatz Johannisthal ein Luftverkehrsappelldeck, der mit dem Flieger Gerhard Sedlmeyer als Führer und Oberleutnant Leonhardy als Begleiter besetzt war, mit einer Erichthaube des Flugpiloten Dagner, der die ersten selbstständigen Flüge machte, in einer Höhe von 30 Metern zusammen. Beide Flugzeuge wurden sehr stark beschädigt. Dagner war sofort tot. Sedlmeyer und Leonhardy wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen und in das Kreis-Krankenhaus in Brix geschafft. Die erste ärztliche Hilfe leistete das Sanitätspersonal des Flugplatzes.

Merlei.

Das Duell der Lokomotivführer. Eine amerikanische Zeitung veröffentlicht die folgende nette Reklame-Geschichte: In der Stadt Gossath im Staate Texas lebten friedlich nebeneinander zwei Lokomotivführer, wadere verheiratete Leute, die sich im Dienst gegenseitig ablösten. In dieses mehrjährige freundschaftliche Verhältnis brachte die Eifersucht einen jähen Riß, indem der eine dem andern vorwarf, er treibe in seiner dienstfreien Zeit die Beschäftigung der ihm nicht angetrauten Nachbarin zu weit. Alle Versicherung der Unschuld fruchteten nichts und man beschloß, den „Eisenbahnkönig“ von Texas um kostenfreie Ueberlassung einer Bahnstrecke zu ersuchen, um die Sache durch ein Duell zum Austrag zu bringen, wie es selbst in Amerika noch nicht dagewesen. Dem „Eisenbahnkönig“ imponierte diese Idee, und für einen Sonntag Nachmittag wurde eine Strecke freigegeben, in deren ungefähren Mitte eine Brücke über einen ziemlich reichenden Fluß führt. Es wurde verabredet, von zwei entgegengesetzten Stationen mit je einer Lokomotive ohne weitere Wagen mit voller Dampfkraft aufeinander loszufahren und gerade auf der Brücke zusammenzustoßen; der Ueberlebende wäre als Sieger zu betrachten. Die beiden Duellanten machten ihr Testament und begannen zur bestimmten Zeit ihre halbschwererische Fahrt. Schon näherten sie sich der Brücke, schon befanden sie sich auf ihr, im nächsten Augenblick mußte der fürchterliche Zusammenstoß erfolgen, da rettete — nicht etwa ein Wunder — sondern ein einfaches Gesetz der Physik die beiden Familienväter. Der Sohn des Bahnwärters spielte mit einem Gummiball und der Zufall fügte es, daß der Ball von der Wand des Häuschens zwischen die beiden Lokomotiven absprang, als sie eben im Zusammenstoß begriffen waren. Durch die Elastizität des Balles prallten die Maschinen bis zu ihrer Ausgangsstation zurück. Solche und ähnliche Gummibälle besteht man am billigsten in New-York, Broadway bei Müller Sons. . .

Der verdammte Maeterlind. Wir hatten kürzlich gemeldet, daß sämtliche Werke des belgischen Dichters Maeterlind auf den Index gesetzt worden seien. Diese schier unglaublich klingende Nachricht wird jetzt von dem Osservatore Romano bestätigt, der das Verdammungsurteil veröffentlicht und ausdrücklich hinzufügt, daß alle, die die Werke des belgischen Schriftstellers drucken, vertreiben, lesen oder aufbewahren würden, den kanonischen Strafen verfallen. Nach dem Corriere della Sera sind es nicht die Bühnenwerke Maeterlinds, die die Kirche zu ihrem strengen Vorgehen veranlaßt haben. Der Dichter ist

vielmehr wegen seiner philosophischen Werke, ganz besonders wegen seines Buches „Der Tod“, auf den Index gesetzt worden. Maeterlind sucht darin das Problem des „anderen Lebens“ zu ergründen; er tut das von rein naturalistischen Gesichtspunkten aus und weicht allerdings von der christlichen Auffassung und Lösung des Problems ab: so leugnet er die Unsterblichkeit der Seele, vor allem in der vom katholischen Dogma gewollten Form. Das Buch wurde bei seinem Erscheinen lebhaft besprochen, und man konnte erwarten, daß es auch die Aufmerksamkeit der kirchlichen Behörden auf sich lenken würde. Diese Behörden unterzogen es einer genauen Prüfung, um zu sehen, ob es wirklich Gedanken und Theorien, die für die Gläubigen gefährlich werden könnten, enthalte. Die Prüfung hätte wahrscheinlich nicht so lange gedauert, wenn man nicht auf den Gedanken gekommen wäre, zugleich auch alle andern Werke des belgischen Philosophen und Schriftstellers zu prüfen. Die Index-Kongregation ist dann, wie sich aus dem jetzt erschienenen Dekret ergibt, zu der Ueberzeugung gelangt, daß der größte Teil der Werke Maeterlinds dieselben Theorien oder andere Lehren die dem katholischen Glauben widersprechen, enthalte, und darum hat man die Werke in Bausch und Bogen verurteilt. Man will nicht gerade behaupten, daß Maeterlind der Religion und dem Christentum direkt feindlich gegenüberstehe aber es zeige sich, daß er ein „Religionsloser“ ist.

Bücherchau.

Moderne kaufmännische Bibliothek. Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns, auf Grund der neuesten Gesetzgebung nach einheitlichen Grundsätzen gemeinschaftlich von erfahrenen Fachmännern dargestellt. Preis pro Band — vornehm gebunden — M. 2.75. Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek (vorm. L. Hubert) G. m. b. H., Leipzig-R. Eisenburgerstr. 10/11.

Unter diesem Sammelittel erscheint seit einigen Jahren in Leipzig eine Sammlung kaufmännischer Lehr-, Rechts- und Sprachbücher. Sie umfaßt in schöner Ausstattung das gesamte Gebiet der Handelswissenschaft und kann um so eher als das gediegenste und reichhaltigste Werk dieser Art gelten, als zu der guten und sorgfältigen Bearbeitung des Stoffes ein reiches Material an Karten, Tabellen und Formularen pp. hinzutritt. Bis jetzt liegen 110 Bände vor. Jeder Band ist einzeln käuflich. Daß das Unternehmen allen Anforderungen entspricht, beweist der bisher erreichte Erfolg; von einzelnen Bänden liegen heute die 2., 3. und 4. Auflage vor. Wir empfehlen allen Interessenten den Bezug. Ausführliche Kataloge versendet der Verlag gratis und franko.

Geschäftliche Mitteilungen.

Von den neuerdings in den Handel gekommenen 1/2 Wattlampen, ist je eine vor dem Ausstellungslokal des Elektrizitätswerkes in der Louisenstraße und vor der Verwaltung, Höhestraße 40, montiert.

Die Lampen, welche 1000 Kerzen haben, brauchen nur 500 Watt, so daß bei einem Strompreise von 40 Pfg., die Brennstunde dieser hochkerzigen Lampen nur 20 Pfennig beträgt.

Letzte Telegramme.

Eine Liebestragödie. Bielefeld, 11. Febr. Ein Liebesdrama hat sich gestern im Orte Sinnehein bei Bielefeld zugetragen. Der 22jährige Bäckerbursche Hahne verfolgte bereits seit längerer Zeit die 19jährige Tochter des Bäckermeisters Steinköhler mit Liebesanträgen. Als er gestern wiederum abgewiesen wurde, zog er einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf das Mädchen ab, das, in Kopf und Hals getroffen, sofort tot zu Boden sank. Darauf beging Hahne Selbstmord.

Der Schwindler als Wunderdoktor. Erfurt, 11. Febr. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Wunderdoktor Wilhelm Müller, der sich als Arzt des deutschen Kaisers ausgegeben und viele Personen um hohe Summen gebracht hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Erdbeben. Ottawa, den 10. Februar; Im westlichen Kanada sind heute um 1 Uhr 30 Min. nachmittags schwere Erdbeben verspürt worden.

New-York, 10. Februar. Aus verschiedenen Städten zwischen hier und Montreal wird gemeldet, daß etwa um 1 Uhr 22 Min. nachmittags leichte Erdbeben verspürt worden sind. Schaden ist nicht entstanden.

Beteiligung an der Ausstellung in Lyon. Paris, 11. Febr. Einer Information des Matin zufolge werden sieben reichsdeutsche Städte an der Ausstellung in Lyon teilnehmen. Es sind dies u. a.: Straßburg, Frankfurt a. M., Dresden und Düsseldorf.

Vom Zuge überfahren. Budapest, 11. Febr. Bei Aranyos marot überfuhr ein Personenzug bei dichtem Nebel einen Wagen mit Schulkindern, die nach Perlep zur Schule gefahren wurden. Drei Kinder wurden auf der Stelle getötet, sechs lebensgefährlich verletzt. Ein Kind konnte rechtzeitig abspringen. Der Kutscher erlitt gleichfalls schwere Verletzungen.

Kirchliche Anzeigen. Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Donnerstag, den 12. Febr. Abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst Herr Pfarrer Falkrug.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Peter Schäfer

im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dorothea Schäfer, geb. Reinemer, Familie Georg Klauer, Familie Heinrich Braun.

Bad Homburg, Oberstedten, den 10. Febr. 1914.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Hauptstrasse 47.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser liebes unvergessliches Kind, Schwesterchen, Enkelchen und Nichte

Grete

im Alter von 6 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

H. Merkel und Familie

Bad Homburg, den 11. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Thomasstrasse 8 aus statt.

Ärztlich empfohlene Krankenpflegerin es pflicht ich, übernimmt auch Nachtwachen. Näh. in d. Exped. d. Bl. u. Nr. 622.

Garten

zu kaufen gesucht. Off. unter G. 609 an die Expedition dieses Blattes.



gibt wasserbeständigen Hochglanz

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. ds Mts. vormittags 10 1/2 Uhr versteigere ich im Hofe Louisenstraße 8 hier 1 elektr. Orchestrion, 1 Polyphon, div. Schieß- und Elektrisirerapparate, 1 Grammophon, gut erhaltenes Billard mit Zubehör (Dorffelder) 1 Faßkarren u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung. Versteigerung sicher. Bad Homburg, 10. Febr. 1914. Engelbrecht, Gerichtsvollzieher Telefon 793 629

Brennholz

speziell Abfallholz liefert frei Haus Sägewerk J. M. Braun, Rirdorferstraße 67 Telefon 369 Bestellungen werden auch Kaiser-Friedrich-Promenade 95 entgegen genommen. 116

Ein Grundstück

mit 40 Morgen Land, großem Garten u. ca. 100 Obstbäumen zu pachten oder kaufen gesucht. Off. unter P. 618 an die Expedition dieses Blattes.

Erster Stock

zu vermieten. 620 Haus Lömlisch.

Kurhaus zu Bad Homburg v. d. H.

Samstag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

Grosser

Masken-Ball.

Zwei Ball-Orchester.



In der großen, festlich dekorierten Wandelhalle eine grosse Rodelbahn, Verkaufsbuden, Tombola, Weinlauben und Bierchenke, Schrammel-, Mandolinen- und Bockmusik,

Eintritt für Kurhausabonimenten M 1.50, Nichtabonimenten 2 M.

Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr:

Karnevals-Konzert

mit darauffolgendem TANZ. Eintritt 50 Pfg. Städt. Kur- u. Badeverwaltung

Druckarbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“ - Druckerei Audenstrasse Nr. 1 Telefon No 9.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan) spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Somburg einschließlich Beirgerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft" oder "Lustige Welt"

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements- und Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Im Schneeestöber.

von Anders J. Eriksholm.

Autorisierte Uebersetzung von Math. Mann.

Endlich waren die Damen in dem Fuhfad verpackt, Römer nahm Platz auf dem Rücksitz, und einen Augenblick darauf sauste der Schlitten durch den Wald dahin.

„Es ist heute abend doch hell?“ fragte Frau Elbaek.

„Ja, der Mond geht schon um neun Uhr auf. Mit Mondscheinnächten muß man hier immer rechnen, wenn man Nyoms besuchen will.“

„Sie sind gafffreie Leute und vorzügliche Menschen“, fügte Ritta hinzu.

Sie sah frisch und frisch aus, wie sie dort im Schlitten saß, und Frau Elbaek meinte, Römer habe doch gewiß seine Erzählung von Rittas angegriffenen Nerven übertrieben.

Aber um so besser war es ja! Um so schneller würde sie wieder ganz munter werden . . .

Aus dem Walde gelangten sie auf einen Weg, wo die Bucht und ein Wiesenstreifen zu ihrer Rechten und ein hügeliges Strandfeld zu ihrer Linken lagen. Sie fuhren den Weg dahin, bis sie an die Stelle kamen, wo zur Sommerzeit Brennholz ausgeschifft wurde. Hier war mit Weidenzweigen ein Weg über das Eis abgesteckt.

Das Eis war ein wenig körnig, und die Kappen, deren Hufeisen mit Nägel beschlagen waren, setzten die Hufe fest und sicher ein. Nach einer flotten Schlittensfahrt von zehn Minuten war man drüber auf dem andern Ufer angelangt.

Der Weg führte an einem Gehöft mit weißem Gebäude vorüber, das dicht am Ufer lag. Das war das Fährhaus. Gleich darnach wurde der Weg hügelig, und das Terrain stieg eben an, bis sie in die schönen, stämmigen zu Urriks-holm gehörigen Wälder gelangten.

Die Verwalterwohnung lag in der Nähe

des Schlosses und war in demselben Stil gehalten wie dies, mit zackigen Giebeln. Das Schloß hatte einen kleinen Turm, den man von der Bucht aus sehen konnte.

Zwischen breiten hundertjährigen Linden, — stattliche Hünen, die dastanden als Bild von wohlthuendem Stolz und von Ruhe in einer übererwösten Zeit — führte die letzte Strecke Wegs. Und dann bog der Schlitten zwischen zwei hohen Bäumen aus der Taxusfamilie ein.

Dort lag die Verwalterwohnung.

Die Verwalterfamilie war zu Hause.

Ein Mann um die Fünzig, mittelgroß, untersäßig gebaut, mit munteren blauen Augen, einem martialischen Schnurrbart und kurz geschorenen roten Haaren, kam, eine lange Pfeife in der Hand, auf die Treppe hinaus.

Es war Verwalter Nyom.

Hinter ihm tauchte die Frau auf, nachdem sie gesehen hatte, wer die Schlittengäste waren.

Sie war blond und üppig und sah wohl aus, so wie der Verwalter, und hatte wie er ein einfaches, prunkloses Wesen.

Frau Nyom begrüßte die Fremden herzlich.

„Wie hübsch von Ihnen, daß Sie Ihren Gast mitgebracht haben“, sagte sie zu Frau Römer, als es geglikt war, die Damen aus den „Schlaffäden“ herauszuwickeln. „Wir haben zur Zeit Besuch von unserer Schwiegertochter, einer jungen Norwegerin, mit der Friz sich im Sommer während seines Ferienaufenthaltes in Norwegen verlobt hat — da kommt sie zusammen mit Helga . . .“

Zwei junge, blonde Damen waren auf die Treppe hinausgetreten. Die eine mochte Anfang der Zwanziger sein, die andere war wohl fünf bis sechs Jahre älter.

Frau Elbaek starrte überrascht die Aeltere der beiden Damen an.

Aber das war ja ihre alte Bekannte aus Norwegen — ihre Nebenbuhlerin! — Fräulein Jossum!

Frau Elbaek hatte gute Verwendung für ihre Fähigkeit, sich zu beherrschen. Diese Ueber-

rassung, die sich in ihrer noch ungeheilten Wunde aufwühlte, war nicht von angenehmer Art. Fräulein Jossum hatte sie sogleich wiedererkannt und sprang ihr lächelnd entgegen, ehe noch Frau Elbaek anfing, die breite, steinerne Treppe hinaufzusteigen.

Das Wiedersehen der beiden Damen schien im höchsten Grade das Gepräge der Herzlichkeit zu tragen.

„Aber nein, daß wir uns wiedersehen sollten!“ jubelte Fräulein Jossum in ihrem klingenden Norwegisch. „Es tat mir damals so leid, daß Sie so plötzlich Ihren Aufenthalt auf der Sörum Alm abbrachen. Wir hatten doch eine so fröhliche Zeit miteinander gehabt — finden Sie nicht auch? — Aber bald darauf reiste auch der dänische Herr ab, und an den andern Gästen war nicht viel dran . . .“

Frau Elbaek setzte ihr liebenswürdigstes Lächeln auf.

„Die Welt ist nicht so groß, wie man denkt, Fräulein Jossum“, sagte sie. „Es kommt zuweilen der Augenblick, wo man einander ganz unerwartet in die Arme läuft . . .“

„Ja, das mag der Teufel wissen!“ rief der Verwalter aus. „Gardon, gnädige Frau! Aber wenn man eine so unruhige Seele ist wie Sie, die sich bald in dem einen Land, bald in dem andern aufhält, so hat man doch Chancen, hin und wieder einem Gesicht zu begegnen, das man schon früher gesehen hat. Für uns Aermste, die wir verdammt sind, immer und ewig in dem heimischen Entenhof herum zu trippeln, ist der Begriff der „Welt“ so groß, daß der Gedanke ihn nicht zu umspannen vermag!“

„Ja, ich gebe zu, Herr Verwalter, daß ich ein bißchen vom „Europäer“ an mir habe“, lächelte Frau Elbaek.

Die Gäste hatten sich nun ihrer Pelze und warmen Hüllen auf der Diele entledigt und waren in das geräumige Wohnzimmer eingetreten.

„Meinst Du Dich mit dem Aermsten, der im Entenhof herumtrippelt?“ fragte Frau Nyom ihren Mann. „Was sollen wir andern

denn wohl sagen! Du bist ja so oft unterwegs. Erst gestern bist Du von Aalborg nach Hause gekommen.“

„Haben Sie eine kleine Reise nach Jütland gemacht, Herr Verwalter?“ fragte Römer.

„Ja, ich hatte da drüben in Geschäften zu tun — Der Graf besitzt ja ein größeres Gut in der Gegend von Aalborg . . . was darf ich Ihnen geben, eine Zigarre oder eine Pfeife? — Eine Pfeife natürlich! Da hängt die eine schon gestopft, und auf dem Rauchtisch stehen Streichhölzer . . . ja, es war übrigens eine schöne Fahrt — herrliches Winterwetter haben wir ja in dieser Zeit — und ich hatte gute Tage, ausgenommen, daß ein Nordanschlag auf mich gemacht wurde . . .“

„Ein Nordanschlag!“ sagte Frau Römer entsetzt.

„Ja, sehen Sie, liebe Frau Römer, der Missetäter war nämlich ein toter Dorsch! Aber die Absicht war trotzdem nicht zu verkennen . . . Sehen Sie sich dort bitte auf das Sofa, Herr Ueberförster! Da sieht man gut . . .“

Der Verwalter setzte sich neben Römer auf das Sofa.

„Als ich meine Geschäfte abgewickelt hatte“, erzählte er, „machte ich einen Besuch bei Rechtsanwält Lindegaards in Aalborg. Lindegaard ist seinerzeit hier auf dem Gutskontor angestellt gewesen und hat sich mit einem jungen Mädchen verheiratet, die Kammerjungfer bei der Gräfin war. Es sind prächtige Menschen, und sie freuten sich sehr, als ich kam. Ich mußte durchaus da bleiben und zu Mittag bei ihnen essen. Es sollte Dorsch geben, und Dorsch ist ja mein Leibgericht. Aber wie wir dasthen und plaudern, bekomme ich eine Dorschgräte in den Hals, und die blies da sitzen und sticht mich, und schließlich mußte ich zum Arzt gehen und mir die Gräte herausziehen lassen. Gottlob ging alles gut, und als ich zurückkam, sah die Familie noch bei Tisch.“

„Ich habe Ihnen was aufgehoben“, sagte Frau Lindegaard. „Den Kogen, darin sind keine Gräten.“

(Fortsetzung folgt.)

Remlu Presse

als Wäsche-Auswring-Presse.



Eine Person leistet damit viermal soviel, entwässert mit einer Füllung einen Korb Wäsche besser, schneller und gleichmäßiger als mit jeder Wring-Maschine oder Zentrifuge.

Schont die Wäsche selbst die feinsten Gewebe. Kein Zerbrechen der Knöpfe. Einfachste Handhabung ohne Gummizwalzen. Ganz aus Stahl und Eisen: feuer- und rostverzinnt.

Alleinvertretung: **F. L. Lotz, Bad Somburg v. d. H.** vis-à-vis dem Kurhaus. Maschine wird kostenlos zur Probe gegeben. 889

Torpedo



Schreibmaschinen

mit vollkommen sichtbarer Schrift und nur einer Umschaltung. Verlangen Sie kostenlose Vorführung. **Schreibmaschinenfarbbänder** für alle Fabrikate.

Schreibmaschinenpapiere Wachs-, Kohlen-, Durchschlags- u. Normal-Papiere etc. empfiehlt als beste Fabrikate

Clem. Wehrheim

Louisenstraße 103. Telefon 382. Telefon 382

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt.

Wäscherei E. Martis, Thomasstraße 10. 187

Frische Maken

Bäckerei H. Haas, 83) Telefon 213. Wallstraße 19.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 17. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Oberstedter Gemeindewald folgende Holzsorten zur öffentlichen Versteigerung:

12 Eiche-Stämme mit 5,52 Festmeter, 7 Nm. Kuschheit, 1 Buche-Stamm 0.49 Festmeter, 110 Radelholzstämme mit 160 Festmtr. 28 Nm. Eiche, Scheit und Knüppel, 47 Hdt. Eiche-Wellen, 5 Nm. Buche-Scheit, 40 Hdt. Buche-Wellen, 168 Nm. Radelholz, Scheit und Knüppel, 40 Hdt. Radelholz-Wellen.

Zusammenkunft am Eingang des Waldes. Das Kuschholz wird zuerst verkauft.

Sämtliches Holz ist zur Abfuhr an guten Wegen gelagert.

Oberstedten, den 10. Febr. 1914

Der Bürgermeister: **Kleemann.**

Wohne jetzt **Ludwigstraße 4.**

Dr. Kilb.

616)

Bekanntmachung.

Sparkasse für das Amt Somburg.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wiedereröffnung der Sparkasse am **Mittwoch, den 28. v. Mts.** stattgefunden hat.

Die Geschäftsstunden der Kasse (9—12 Uhr morgens) sind bis **13. Februar I. J.** auch auf die

Nachmittags-Stunden 3—5 Uhr

ausgedehnt.

Somburg v. d. H., 27. Januar 1914

375

Der Verwaltungsrat.

Eine erfahrene Hausfrau sagt:

Ich verwende zur Wäsche, zum Spülen und zu allen sonstigen Hauszwecken nur noch **Bier & Henning's Seifenpulver;** weil dasselbe billig und doch vorzüglich ist und sich millionenfach bewährt hat und weil es mir genau die gleichen Dienste leistet wie alle anderen Fabrikate, die nur viel teurer sind.

Bier & Henning, Seifenfabrik, Bad Somburg v. d. Höhe.

Damen = Kopfwaschen

bestes Mittel gegen Schuppen und Haarausfall

:: :: Elektrische Trocknung :: ::

M 1.00, im Abonnement 80 Pfg.

4081

Telefon 294 **Karl Ludwig, Friseur, Thomasstr. 3.**

Richard Schmidt
Magnetopath
 Bad Homburg, Louisenstrasse 132c
 practiziert täglich 10—1 Uhr.
 Dienstag und Freitag nachmittags 4—5 Uhr
 Sonntags keine Sprechstunde.

Gartenfies
 blau-weißen, prachtvolle, unvergängliche Farbe. 190
 Januarbezüge 10 pCt. Rabatt.
 Muster und Offerte zu Diensten.
Rheinisch Nass. Gesellschaft,
Laurenburg a. d. Lahn.

3 Makenkostüme nur einmal getragen, billig zu verkaufen oder zu verleihen. 590 Gaingasse 11, I.

Bekanntmachung

Sämtliche Mannschaften des Verurlaubtenstandes, welche ihre jetzige Wohnung dem zuständigen Bezirksfeldwebel noch nicht gemeldet haben, werden aufgefordert, dies **umgehend** nachzuholen.

Die Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen werden im März überfandt. 328

Königl. Meldeamt
 Bad Homburg v. d. H.

Ausschreiben.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist die Stelle eines **Nachtwächters** für den Kurpark zu besetzen. Lohn pro Nacht **3.50** Mk bei 14tägiger Kündigung.
 Meldungen werden bis zum 15 ds. Mts. auf dem Kurbüroau entgegen genommen.
 Bad Homburg, den 5. Febr. 1914
 577 **Städtische Kur- u. Badeverwaltung.**

Wohnungs-Anzeiger.

Eine 4 Zimmer-Wohnung
 im I. Stock u. eine **kleine Mansarden-Wohnung** per sofort zu vermieten. Zu erfragen: **Jos. Kern** 4714a Louisenstr. 76 Schuhläden.

Zwei kleine Wohnungen
 2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, zu vermieten. (6004a)
Louisenstraße 30.

3-Zimmerwohnung
 mit Zubehör zu vermieten 136a
Neue Mauerstraße 3.
 Schöne

4 Zimmerwohnung
 II. Stock mit allem Zubehör per 1 April zu vermieten.
14a Obergasse 14.

Wohnung
 zu vermieten. 5203a
Burggasse 7.

Kleine Wohnung
 für 1—2 Personen sofort zu vermieten. 100a
Elisabethenstraße 13.

Schöne Mansardenwohnung
 in gesündester Lage, bestehend aus 2—3 Zimmer, Küche und allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. 9a) **J. Simon, Oberstedterweg.**

2 Zimmerwohnung
 mit Mansarde und Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 13a
Neue Mauerstraße 3.

Wohnung
 ab 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen: 5965a
Ludwigstraße 6, II.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung
 mit Badezimmer zu vermieten.
Heuschelheimerstraße 10 part.

2 möblierte Zimmer
 an einzelne Herren zu vermieten. 5108a **G. Erler Schweizerhof**

Eine 3 Zimmerwohnung
 zu vermieten per 1. Februar oder auch später. Näheres: 288a
Kaiser Friedrichs-Promenade 1.

3 Zimmerwohnung
 sofort zu vermieten. 120a
Kirchdorferstraße 37.

Freundliche Mansardenwohnung
 mit Wasser und allem Zubehör zu verm. 5468a
Burggasse 11.

Dornholzhausen.
 Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. März zu verm. Zu erfragen Hauptstr. 8 I. St. 511a bei **H. Schüb.**

Eine große 3 Zimmerwohnung
 mit allem Zubehör, auch Gartenanteil zu vermieten. Zu erfragen: **Heinrich See, Saalburgstr. 66 I.**

Laden
 in der Ludwigstraße ca. 70 qm. Mtr. groß, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres: 494a
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Separates schön möbliertes Zimmer zu vermieten 5084a
Thomasstr. 4 p. r.

Zwei-Zimmerwohnung
 mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 5235a
Dorotheenstraße 11.

Kleine und größere Wohnungen
 neu hergerichtet zu vermieten
5856a Wallstraße 5 bei Gericht.

Wohnung
 2 Zimmer, Kammer, Küche mit Gas und Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 5289a
Dorotheenstraße 21/23.

Thomasstraße 10 part.
 2 Zimmer, Küche und 2 Keller zu vermieten. Anzufragen: 5290a
Dorotheenstraße 49.

Gut und einfach möblierte Zimmer
 zu vermieten. 5142a
Höbestraße 11, III

2 Zimmer und Küche
 oder 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör zu vermieten (5115a)
Corvinus, Saalburgstr. 4.

3 Zimmerwohnung
 im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 63a
Gaingasse Nr 11.

1 Zimmer und Küche
 mit Zubehör sofort zu vermieten. 5579a
Mühlberg 23

2 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör per 1. Februar oder später zu vermieten. 237a
J. Kerber, Gluckensteinweg 18.

Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 209a
Höbestraße 19 part.

Haus mit Garten
 in der Friedrichstraße dahier zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **August Herget** (Immobilien-Agentur) Elisabethenstraße Nr 43. (Tel. 772.) 411a

2 Zimmerwohnung
 mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten 485a
J. Fuchs, Louisenstraße 34.

In ruhiger schöner Lage Kirzdorfs **3 Zimmerwohnung** nebst einem **Mansardenzimmer**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu beziehen. Näheres: **Karl Walter, Schleiferel Elisabethenstr 14 oder Rabstr. 1.**

Sonniges schön möbl. Zimmer
 zu vermieten. 514a
Elisabethenstraße 30, II.

Wohnung
 zwei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 449a
Mußbachstraße 13.

Eine geräumige 3 Zimmerwohnung
 nebst Zubehör im früheren Schulgebäude im Stadtbezirk Kirzdorf ist zu vermieten.
 Näheres ist im Stadtbauamt oder im Bezirksvorsteher Bureau zu erfahren. 518a
Bad Homburg v. d. H., 3. Febr. 1914
Städt. Bauverwaltung.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Küche, Mansarde sowie allem Zubehör per 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten.
Louis Staudt's Buchhandlg. 503a Louisenstraße 75.

2 Wohnungen
 mit Zubehör sofort zu vermieten. 529a
Näheres Rathausgasse 12

Eine schöne 2-Zimmerwohnung
 mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas, Wasser und allem Comfort zu vermieten. 48a
Wallstr. 33.

Landgrafenstr. 36 III. St.
 schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 122a
Näheres daselbst Parterre.

Eine schöne Part. Wohnung
 nebst Raum als Werkstatt oder Lager sofort zu vermieten. 5116a
Schmidtgasse 3.

Mansardenwohnung
 im Vorderhaus zu vermieten. 5271a
Louisenstraße 74.

Kirzdorf, Grabengasse 26
2 Zimmerwohnung
 billig zu vermieten. Näheres bei 5565a
Willy Maas.

2 mal 2 Zimmerwohnung
 mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Dorotheenstr. 11. 150a

Schöne 3 Zimmerwohnung
 1. Stock nebst geradem Mansardenzimmer, Küche, 2 Keller und allem Zubehör, Kochgas und elektr. Licht, an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Elisabethenstraße 25, part. 438a

2 Zimmerwohnung
 zu vermieten 5408a
Obergasse 1.

2 Zimmerwohnung
 zu vermieten. 487a
Dorotheenstraße 34.

Landhaus 8 Zimmer und **3 Zimmer** mit **Zubehör**, sowie ca. 3000 qm dazu gehöriger Obst- und Gemüsegarten (2 Min von d. Haltestelle der elektr. Bahn Bad Homburg-Dornholzhausen) per sofort zu verkaufen eventl. zu vermieten. (492a)
Näheres J. Fuld.

Geschäftshaus
 enthaltend 2 Läden und Wohnungen in verkehrsreicher Lage ertheilungshalber sehr preiswert **sofort** zu verkaufen durch: **J. Fuld, 516a Louisenstraße 26.**

Möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten. 5067a
Löwengasse 5, II. St.

Schöne 2 Zimmerwohnung
 an ruhige Leute zu vermieten. Zu erf. 5255a
Hinter den Rahmen 6.

Schöne Mansardenwohnung
 im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. 373a
Louisenstraße 23.

Schön möblierte Zimmer
 mit elektr. Licht billig und dauernd zu vermieten. 5775a
Kaiser Friedrich-Promenade 15.

Hübsch möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
 in ruhigem Hause an Dauermieter abzugeben. Telefon, Centralheizung, Elektr.-Licht. Näheres in der Expedition d. Bl. u. Nr. 5876a.

3 Zimmerwohnung
 mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 16a
Wilhelm Herzberger Castilliostr. 7.

2—3 Zimmerwohnung
 mit Mansarde, Küche, Keller, Gas und elektr. Licht ist per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 62a
Dietsheimerstraße 7.

Möblierte 3 i m e r
 mit u. ohne Pension zu vermieten. 5106a
Louisenstraße 26.

Einfach und besser möbl. Zimmer
 zu vermieten. 20a
Elisabethenstraße 24.

Kleine Wohnung
 zu vermieten. 5480a
Höbestraße 34.

Zu vermieten oder zu verkaufen
 ein 2 mal 3 Zimmerhaus mit je 2 Mansarden und Zubehör, evtl. auch geteilt. Zu erfragen: **Lange Meil 12**
Gonzenheim 5404a

Zu vermieten 3-Zimmerwohnung
 nebst Zubehör 280a
Promenade 11 1/2

Geräumiges, schön möbl. Zimmer
 zu vermieten. 4883a
Höbestraße 10.

2-Zimmerwohnung
 mit Zubehör, sowie kleine Wohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 569a)
Obergasse 3.

2 helle Werkstätten
 mit Lagerräumen, Gas- und elektrischem Anschluß, sofort zu vermieten. 565a
Louisenstraße 21.

Ein großes Zimmer
 mit Küche sofort zu vermieten. 467a
Neue Mauerstraße 14

Schöne 3-Zimmerwohnung
 I. Obergesch. nebst allem Zubehör, Gartenanteil, zu vermieten.
Seifengrundstr. 9. Näheres: Chr. Lang, Bauunternehmer.

3 Zimmerwohnung
 mit allem Zubehör elektr. Licht zu vermieten, evtl. kann auch etwas Hausverwaltung mit übernommen werden. 64a
Ludwigstraße 4.

Schöne 2 Zimmerwohnung
 mit Küche zu vermieten. 5830a
Näheres Wallstraße 4.

3-Zimmerwohnung
 mit allem Zubehör, elektr. Licht in der Auldenstraße gelegen zu vermieten. Näheres durch **Aug. Herget, Immobilien-Agentur 5405a Elisabethenstraße 43.**

Großer Raum
 mit Wasser und Elektrizität, für Werkstatt oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Architekt Wilhelm Müller, Brendelstraße 51. Tel. 278, 260a)**

Eine schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung
 im I. Stock zu vermieten. 204a
Obergasse 5.

Villa in feinsten Lage, mit ca. 3500 qm Garten, enth. 8 Zimmer und sonst. Zubehör, sehr preiswert zu verkaufen. 491a
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Schöne 6 Zimmerwohnung
 mit Bad, u. Zubehör in schönster Lage per 15. Mai zu vermieten. Näheres: 75a **J. Fuld, Louisenstraße 26.**

4-Zimmerwohnung
 mit Bad und verschließbarem Gartenanteil, (Gymnasiumstr.) Gas, elektr. Licht und sonst. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres: **J. Fuld, Louisenstraße 26. Telefon 515. (5400a)**

Möbl. Zimmer
 mit elektrischem Licht sofort zu vermieten. 5177a
Kajernenstraße 6.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 5187a
Louisenstraße 26 II.

2 Zimmer und Küche
 im Seitenbau per 1 April an ruhige Leute zu vermieten. 324a
Louisenstraße 105.

Sehr gut möbl. Zimmer
 zu vermieten bei **W. Werner** 5794a
Louisenstraße 43

Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 5567a
Louisenstraße 83 1/2 II. St.

Ein möbl. Zimmer
 mit oder ohne Pension zu vermieten. **Mehger Kofler, 5941a Obergasse 12.**

Gut und einfach möblierte Zimmer
 mit oder ohne Pension zu vermieten. 5204a
Elisabethenstr. 32.

Villa 524a
 zum Alleinbewohnen (Dorotheenstraße Nr. 43) enthaltend 8 Zimmer, Bad, Veranda, Garten und sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres: **J. Fuld, Louisenstr. 26.**